

sehr durch seine Altertümlichkeit; das Inventar weist romanisierende Formen auf. Die prächtigen Fenster des Chores regen sehr zur Andacht an. Die Kirche hat einen Anbau (rechts) für die Sakristei, die sich früher hinter dem Hochaltar befand. Das ostwärts gelegene Pfarrhaus, Michaels-Strasse 7, das auch die Bureau der Gesamt-Gemeindevorwaltung enthält, wurde von Kanne 1903 errichtet, an Stelle des alten Pastorats von 1884, das damals auch die alte Gemeindegemeinschaft aufnahm.

2) **Marien-Kirche (B. M. V.), Danzigerstr. 60.** Erbaut 1890-1893 im romanischen Stil von Dombaumeister Güldeplenny-Faderborn (7). Die Grundsteinlegung erfolgte 15. August 1889 durch den Bischof Heding-Genabrick; die Richtfeier fand am 9. September 1891 statt. Die feierliche Einweihung vollzog am 28. Juni 1893 der Bischof Dr. Heding von Osnabrück (7. 1893). Zum Bau dieses prächtigen monumentalen Gotteshauses haben der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und der verstorbene Papst Leo XIII. bedeutende Geldsummen gegeben. Gediegene Kunstwerke sind: der prächtige Hochaltar nebst dem St. Marien- und St. Josephs-Seitenaltar; die Marmor Kanzel und der Taufstein. Die vier Fenster in der Vierung stellen in prächtigen Gemälden Szenen aus dem Leben der Gottesmutter dar, entspr. den Marien-Festtagen und zwar: Maria Verkündigung, Mariens Besuch bei Elisabeth (links), Marias Opferrung, Marias Vermählung (rechts) als Stiftungen von Familien der Pfarr-gemeinde (1920). — Das grosse Triumph-Kreuz im Letzter ist ein Geschenk der Frau Baade Wwe von 1918. — Der Hochaltar, die Nebenaläre, die Kommunibank, die Kanzel und der Taufstein sind vom Bildhauer Selig in Osnabrück 1890-1894, gefertigt. — Das Gotteshaus führt seit 1923 mit Genehmigung des Papstes Pius XI. den Nebenbitteln „Maria Immaculata-Kirche“. — Die Kirche ist eine einschiffige Basilika und hat einen wunderbaren Orgel. Das Gotteshaus hat zwei Türme von etwa 60m, die das „Wahrzeichen“ von Hamburg-St. Georg sind. Am Hauptportal kennzeichnet eine in Sandstein ausgeführte Statue demartigen Charakters zählt diese Kirche mit zu den hervorragendsten Gotteshäusern des Nordens. Der Bau der Kirche wurde projektiert, nachdem schon der Katholikführer Dr. Windhorst auf der ersten grossen Festversammlung der Katholiken Hamburgs die Notwendigkeit eines grossen katholischen Gotteshauses in Hamburg betont hatte (1887). Die Ausmalung der Kirche erfolgte 1922-23 durch Goldkühle-Wiedenbrück. Das Gruppen-Gemälde über dem Hauptportal (Innenwand) stellt „Maria Huldigung“ dar und ist 1923 von dem Mittel der Gemeindevorstellung Franz Neureuter (gestorben 24. 9. 1929) gestiftet; unter dem Bild ist das Hamburger Wappen. Nach der Reformation ist sie die erste katholische Kirche, die in Hamburg erbaut wurde. Die Baukosten betragen reichlich 600.000 Mark. Die Kirche erhielt im Herbst 1926 eine neue Orgel, die durch Umbau und Ergänzung von Paul Rother aus der alten Orgel des Bremer Künstlervereins gefertigt wurde. An Stelle der 1917 abgetheilten drei Glocken erhielt das Gotteshaus im September 1928 vier neue Glocken aus der bekannten Werkstatt E. Otto in Henselungen in den Tonen C, FS, F, G.

3) **St. Bonifatius-Kirche „Am Weherv.“** Der Bau der Kirche wurde in Angriff genommen, nachdem die alte, 1892 geweihte kleine Kirche den Ansprüchen nicht mehr genügt. Die Kirche, eine neue Zierde des mächtig aufstrebenden Eimsbüttel, wurde 1909-1910 im englisch-gotischen Stil mit einem Kostenaufwand von zirka 240.000 Mark errichtet. Die von Malzer Architekten Fritz Kunst entworfenen Pläne wurden von der Jury der Gemeindevorstellung am 14. Oktober 1909 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voss, im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenschiff der „Krieger-Gedenk-Altar“ mit neugierigem Blick nach oben. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1909 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voss. Im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenschiff der „Krieger-Gedenk-Altar“ mit neugierigem Blick nach oben. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1909 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voss. Im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenschiff der „Krieger-Gedenk-Altar“ mit neugierigem Blick nach oben.

4) **St. Sophien-Kirche.** Eine Gründung des Königl. preussischen Kommerzienrats Will. von Riedemann, Hamburg († 1929). Sie steht Eisastrasse, Ecke Weidestrasse (Barmbeck). Die Kirche wurde 1899-1900 von den Architekten Baumer-Münster in frühgotischer Style erbaut und ist eine Hallenkirche, wie man sie in Westfalen oft hat. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1900 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voss. Im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenschiff der „Krieger-Gedenk-Altar“ mit neugierigem Blick nach oben. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1900 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voss. Im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenschiff der „Krieger-Gedenk-Altar“ mit neugierigem Blick nach oben.

5) **St. Josephs-Kirche, Bullenhuserdamm.** Grundsteinlegung 8. August 1906, Weihe am 31. April 1907 durch Pastor Engelhard. Die Kirche wurde in einfachen gotischen Style von Architekten Heine Baumeister in Münster i. W. erbaut; ein kleines Türmchen zierte den Bau. Die Kirche wurde später durch einen Erweiterungsbau vergrössert und bekommt zwei grosse Türme. Das Innere des Gotteshauses gewährt einen freundlichen Anblick, stimmt sehr zur Andacht.

6) **St. Antonius-Kirche, Aisterdorferstr. 73/75.** Notkirche, erbaut 1911, benediziert 27. August 1911 von Pastor primarius Dinkgrefe. Rechts und links die Gebäude des Pastorats und der Schule der neu eingerichteten Pfarr-Gemeinde zu Eppendorf-Winterhude.

7) **Herz-Jesu-Kirche,** bei der Hammer Kirche 12, ist erbaut in den Jahren 1924/25 nach den Plänen des Diözesan-Baurates Heine Renard, Köln, und am 9. August 1925 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Berning, eingeweiht worden.

8) **St. Elisabeth-Kirche, Oberstr. 67,** wurde nach den Plänen des Diözesan-Baurates Heinrich Renard in Köln im Jahre 1926 erbaut und am 28. November desselben Jahres vom Bischof von Osnabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

9) **St. Franziskus-Kirche, Ecke Pestalozzi- u. Lämmersielth,** ist in den Jahren 1926 und 1927 nach den Plänen der Architekten Benschel & Kamps, Hamburg, erbaut und am 2. August 1927 durch den Bischof von Osnabrück, Herrn Dr. Wilhelm Berning geweiht.

**Russische griechisch-katholische Kirchengemeinde zu Hamburg**

Zweck: Abhaltung des Gottesdienstes im Gemeindegottes der St. Petri-Kirche Kreuzstr. 8) stattfinden. Christliche Wohltätigkeit.  
Vors.: Protst L. Rosanoff, Berlin Borsigwald, Wittstr. 24  
Geschäftsstelle und stellvert. Vors.: N. N. Kononowitsch, Hansastrasse 13, 55 28 24.

**Gesundheitswesen.**

**Krankenhäuser.**

**A. Staatliche Krankenanstalten.**

Die Allgemeinen Krankenhäuser St. Georg und Barmbeck unterstehen der Gesundheits- und Fürsorgebehörde. Die Leitung der Allgemeinen Krankenhäuser wird ausgeübt durch einen Direktor, der Arzt sein muss, und einen Verwaltungs-direktor.

Jede Leiche ist zu sezieren, sofern nicht bis 11 Uhr das auf den Sterbetag folgenden Tages von den Angehörigen Einspruch erhoben wird.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg**

Lohmühlenstr. (Samm.-Nr. 24 10 81). 2070 Krankenbetten für innere, Nerven-, chirurgisch, Haut- und Geschlechts-, Hals-, Nasen- und Ohren- sowie für Augen- kranke; gynäkolog. Klinik mit gynäk. Abt.; Abt. für physikal. Therapie; Röntgeninstitut mit Radium-Abt.; je ein bakteriolog., chemisches und anatom.- patholog. Institut. Besuchzeit So. 14-18, Mi. 17-18, Polikliniken (11-13). Kinderheilstation Borgefelde, Banstr. 2, 170 Betten, für Säuglinge und Kinder zwischen 1 u. 15 Jahren, Besuchzeit nur Mi. u. So.

**Das Allgemeine Krankenhaus Barmbeck**

Rübenkamp 148, (S.-Nr. 59 50 51, ist am 1. Oktober 1914 voll in Betrieb genommen worden, nachdem bereits am 2. November 1913 die nördliche Hälfte besetzt worden war. Es umfaßt nunmehr etwa 2400 Betten. Die Besuchzeit für die Kranken ist Sonntags 14 bis 16 Uhr sowie Mittwochs 17 bis 18 Uhr.

**Staatskrankenanstalt Friedrichsberg**

Eingang vom Eilbecktal, (S.-Nr. 28 10 01) hat ca. 2000 Krankenbetten. Die Anstalt ist in den Jahren 1862 bis 1864 erbaut worden und wurde am 17. November 1864 bezogen; 1911 bis 1918 wurde sie einem vollständigen Umbau und einer Reorganisation unterzogen. Besuchzeit sonntags von 14 bis 16 Uhr, ausserdem Mittwochs von 17 bis 18 Uhr. Für den Besuch der Kranken werden in der Regel nur an die nächsten Angehörigen der Kranken Einlasskarten aus-gesgeben, die im Hauptbüro der Anstalt zu empfangen sind.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Staatskrankenanstalt Langenhorn**

(Langenhorn-Chaussée, S.-Nr. 57 80 01)

Die Staatskrankenanstalt Langenhorn wurde 1892 als landwirtschaftliche Kolonie mit 200 Krankenbetten gegründet. Seit 1898 ist sie selbständige Anstalt und wurde seit der Gründung dreimal erweitert. Sie verfügt in eine Heilabteilung und in eine neu eingerichtete Präparateabteilung mit 600 Betten. Die Anstalt hat zur Zeit 2200 Krankenbetten und 85 verschiedene Gebäude, darunter 25 Krankenhäuser

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Das Hafsenkrankenhaus**

am Elbpark 6 Millernthor, (S.-Nr. 42 10 86, erbaut 1898 bis 1900, vollständig in Betrieb genommen am 1. Januar 1901, untersteht der Gesundheits- und Fürsorgebehörde, Gesundheitswesen. Es umfasst 1 das chirurgische Krankenhaus mit Einleitungsstation (240 Betten), 2 die öffentliche Unfall- und Verbandsstation (Tag und Nacht geöffnet), 3 das Universitätsinstitut für gerichtliche Medizin mit Anatomie und Leichenschauhaus, 4 die Seemannsfürsorge für geschlechtskranke Seeleute. Auf-nahmebedingungen und Besuchzeit im Krankenhaus wie in den übrigen Staatskrankenanstalten.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten**

Bernhard-Nocht-Str. 74, (S.-Nr. 42 13 31)

Ist im Anschluss an den hafenärztlichen Dienst im Jahre 1900 gegründet und im Jahre 1914 in den damals fertiggestellten Neubau übergesiedelt. Diese Staats-anstalt dient der Erforschung der Schiffs- und Tropenkrankheiten, Behandlung kranker Patienten und Ausbildung von Schiffs- und Tropenärzten. Die Krankenabteilung enthält 60 Betten. Aufnahmebedingungen und Besuchzeiten wie in den übrigen Staatskrankenanstalten.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheits- und Fürsorgebehörde.

**Die Staatliche Frauenklinik Finkenau**

an der Finkenau und Uferstrasse (Eingang und Einfahrt Finkenau 35) (S.-Nr. 28 09 55, untersteht der Gesundheits- und Fürsorgebehörde. Die Anstalt bietet Platz für 294 Schwangere, Wöchnerinnen und gynäkologisch Kranke sowie 177 Säuglinge. Die Klinik dient gleichzeitig zur Ausbildung der Hebammen und Hebammenhelferinnen. Meldungen zur Teilnahme an den Ausbildungskursen werden in der Zahnabteilung der Gesundheits- und Fürsorgebehörde, Beschäftigter 41, entgegengenommen.

**Die Schulzankliniken**

Der Gesundheitsbehörde unterstellt — für Schulkinder und Wohlfahrtsempfänger — Zentralschulzanklinik Dammtorwall 10, II, mit 6 Filialen, Markmannstr. 120, Eilbweg 6, Humboldtstr. 87, Schlangkrey 24, O.E., Amalie-Dietrichsweg 2, Wend-damm 108, Bogenstr. 34/36. Geöffnet: 9-15 Uhr (auch während der Ferien), St. Georg und Barmbeck. (Anmeldung 11-15 Uhr).

**Das Universitäts-Krankenhaus Eppendorf**

Martinstr. 52, Fernspr.: Sammel-Nr. 33 10 41, Flächeninhalt ca. 25 ha. Zahl der Gebäude 101, ausserdem 10 Altesbaracken. Zahl der Krankenbetten 2000. Zahl der Betten für Personal 500. Öffentliche Besuchzeit Sonntags von 14 bis 16 Uhr, sowie Mittw. von 17-18 Uhr. Bürozeiten von 8-16 Uhr, Sonnab. bis 13 Uhr, Kasse von 9-15 Uhr, Sonnab. bis 12 Uhr. Anfragen sind an die Direktion zu richten.

**Zahnärztliches Institut der Hamburgischen Universität**  
Alsterglacis 1, (S.-Nr. 44 65 75, Sprechstunden: werkt. 9-12, Sonnab. 9-12. Direktor Prof. Dr. Precht, Dozent: Prof. Dr. Fabian, Dr. H. Pfüger, Dr. Heintz, Schroeder.

**Geschlechtskrankenfürsorge**

Siehe Seite 948.